Heugras-Versteigerung.

Montag den 18. Juni,
Morgens 8 Uhr, verpachten Unterzeichnete auf dem Mauracher-Hofe bei Denzlingen den diesjährigen Heugras-Erwachs ab ca. 60 Morgen Wiesen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gebrüder Sonntag.

Verpachtung.

Der Vormund des Friedrich Bühler läßt am

Montag den 18. d. M.,
Vormittags 11 Uhr

im Wirthshaus zu Maleck folgende Liegenschaften auf die Dauer von 6 Jahren verpachten:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung nebst 7 Mannshauet Wiesen und ½ Morgen Ackerfeld beim Haus.

Ferner werden am nämlichen Tage 2 Morgen Klee versteigert.

Der Ertrag der mit Frucht angepflanzten Aecker wird zur Erntezeit versteigert.

Sämmtliche Grundstücke könnten vom dem Pächter bis Herbst ebenfalls pachtweise übernommen werden.

Maleck, den 13. Juni 1877.

Matth. Zimmermann.

Oeffentliche Erklärung.

Es ist mir schon öfters von meinen Kunden zu Ohren gekommen, daß Bildhauer, oder vielmehr Steinhauer Herr Henne in Nieder-Emmendingen, sich vielseitig äußerte, daß er längere Zeit bei mir gearbeitet habe, und daher alle diese Arbeiten, welche in meiner Werkstätte gefertigt werden, eben so schön fertigen könne, als ich.

Ich erkläre dies hiermit für eine Unwahrheit.

Herr Henne hat niemals bei mir gearbeitet.

Offengestanden könnte ich mit solchen Arbeiten, die ich von Herrn Henne gesehen habe, in meinem Geschäfte keine Verwendung finden.

Eckert, Bildhauer.

Barometer,

sorgfältig gearbeitet und richtig zeigend sind stets in verschiedener Ausführung bei mir vorräthig und empfehle ich solche zu billigen Preisen.

Emmendingen, 13. Juni 1877.

Schneider, pens. Gewerblehrer.

Wollene Schweißblätter,

die jede unter den Armen sich bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Schweißflecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, sind soeben wieder eingetroffen bei

Kaufmann Rist.

Wein

guten zu 18 und 20 Pf. der Liter, bei Abnahme von nicht unter 20 Liter zu haben bei

Julius A. Sinner
in Emmendingen.

Weinverkauf über die Straße

Rein gehaltenen Jechtinger 1875er den Viertelsliter zu 10 Pf.

bei **Gastwirth Fuchs.**

Die Schirmfabrik von

Heinrich Fuchsschwanz in Freiburg

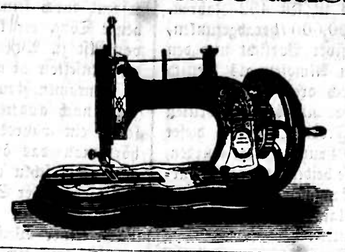
empfiehlt ihr bekanntlich größtes Lager in

Sonnenschirmen & En-tout-cas

in allen möglichen Stoffen und Farben unter **Garantie der Solidität.**

Sturmschirme! Etwas elegantes & ganz neues.

Preise äusserst billig.



Nähmaschinen

aller bewährten Systeme zu den billigsten Preisen unter langjähriger Garantie, mit Nähunterricht und Zahlungserleichterung. Faden, Seide, Nadeln, Oel und alle in das Nähmaschinenfach einschlagenden Artikel empfiehlt **Eduard Lanz** in **Emmendingen.**

Aller Sorten

Wirthschaftsgläser & Flaschen,

gewöhnliche und feine,

Porzellan & blaues Steingut

in großer Auswahl empfiehlt

Kaufmann Rist.

Nächsten Dienstag
Ziegel & Backsteine
und Mittwoch
Kalk
bei **Ziegler Heß.**

Eine freundliche Wohnung

für zwei Haushaltungen geeignet, auf Verlangen mit Stallung und Scheuer, hat zu vermiethen

Frau Herzel Haas, N.-Emmendingen.

Gehörleiden,

Taubheit, heilt sicher und gründlich, wenn nicht angeboren,

F. Kattepoel
in Ahaus, Westphalen.

Maculatur ist zu haben bei
A. Dölter.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Airy's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Aeteste beweisen, auch da noch geholfen, wo Hülfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorzügl., illustrirten, 504 Seiten starken Buche: Dr. Airy's Naturheilmethode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Ob. Buch ist in A. Dölter's Buchhandlung vorräthig.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

In **A. Dölter's Buchhandlung** ist eingetroffen:

Deutsche Bäume und Wälder von H. Jäger. Preis per Heft 80 Pf.

Erlebnisse eines Poeten beim Teufel. Preis 75 Pf.

Die Hämorrhoiden und ihre Heilung. Ein zuverlässiger Rathgeber für Jedermann vom gleichen Verfasser. 50 Pf.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für 6 Mk. bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Exped. d. Bl. kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr, Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

Phenol

Rasche Hülfe bei **Keuchhusten,** langandauernder **Heiserkeit,** hartnäckigem **Husten, Brustfell- und Lungenentzündung, Affektionen der Luftwege,** bei **kranken Brustorganen, asthmatischen Beschwerden.**

Stets zu haben bei **C. F. Rist in Emmendingen.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Nro. 71. **Dienstag, den 19. Juni** **1877.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. k. M. beginnt ein neues Quartal des **„Hochberger Boten"** und ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ihre Bestellung **sofort** bei den betreffenden Postanstalten zu erneuern, da Nichterneuerung von der Post als Abbestellung angesehen wird.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt jeweils bis zur Abbestellung fortgeliefert.

Die Expedition des „Hochberger Boten."

Politische Wochenübersicht.

Hat auch die letzte Woche auf den Kriegsschauplätzen nichts von besonderer Bedeutung gebracht (der angeblich vereitelte größere Uebergangsversuch der Russen ist nicht bestätigt), so scheint sie doch für die allgemeine Situation von Gewicht zu sein, indem sie Allem nach die friedliche Lage unter den europäischen Mächten noch verstärkt hat, und zwar durch beruhigende Versicherungen Rußlands. Es soll nämlich der am 8. d. nach London zurückgekehrte russische Botschafter Graf Schuwaloff Instruktionen mitgebracht haben, auf Grund deren er die englische Regierung in Betreff des Suezkanals und Egyptens beruhigen konnte; ob auch bezüglich Konstantinopels und der Dardanellen bindende Zusagen gemacht worden, bleibt zweifelhaft. Ob man nun in London diesen Versicherungen unbedingten Glauben schenkt oder nicht, — vorerst haben sich die englischen Minister (Derby und Salisbury) im Parlament und bei einer festlichen Gelegenheit sehr friedlich vernehmen lassen. Die russische Regierung machte auch der übrigen Mächten Mittheilung von den betreffenden Erklärungen.

Kaiser Wilhelm ist von dem katarrhalischen Erkältungsleiden, das er von der Jubiläumsfeier seines Leibregiments in Liegnitz zurückgebracht, einige Tage in's Zimmer gebannt worden, inzwischen aber völlig wiederhergestellt, und es wurde die auf den 14. Abends angesetzt gewesene Abreise nach Ems nur dringender Regierungsgeschäfte wegen auf den 15. verschoben. Fürst Bismarck soll mit seinem Aufenthalt in Kissingen recht zufrieden, dabei aber von Geschäften ungemein in Anspruch genommen sein. Dabei wird man wohl an die fortgesetzten Verständigungsversuche in der Orient-Angelegenheit denken dürfen; es gehört aber dazu jedenfalls auch das von den europäischen Kabinetten mit äußerster Spannung verfolgte geheimnißvolle Treiben im Vatikan, dessen Wirkungen sich bereits in Frankreich so auffallend bemerklich machen. Der Münchener Magistrat hat wegen des beim Empfange deutscher Pilger im Vatikan gefallenen Vergleiches mit „Attila" die Erlaubniß zu einer Prozession für den Papst versagt. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat die Absetzungung des Bischofs von Limburg ausgesprochen. Dem Bundesrath sind bereits einige für die nächste Reichstags-Session bestimmte Gesetzentwürfe zugegangen, u. A. eine Novelle zum Unterstützunswohnsitz-Gesetze, das Apothekengesetz und ein Gesetz zu Uebertragung der hauptsächlichsten Stempelsteuern auf das Reich. Bei der Ersatzwahl zum Reichstag in Berlin wurde der Socialist Hasenclever gewählt. — Am 11. begannen in Hamburg Konferenzen von Bevollmächtigten Preußens, Oldenburgs und Bremens wegen einer gleichartigen Fischerei-Gesetzgebung. — Am 13. d. starb Großherzog Ludwig III. von Hessen; in der Regierung folgte ihm sein Neffe Ludwig IV.

Oesterreich-Ungarn ist von den Verhandlungen der beiden Quotendeputationen vorzugsweise in Anspruch genommen; es geht in der Ausgleichsangelegenheit noch immer nicht so vorwärts, wie es zu wünschen wäre. Auch die Interpellationen über die orientalische Politik folgen sich im ungarischen Abgeordnetenhause immer noch, ohne daß dabei etwas Greifbares herauskäme. Die Situation erscheint noch unverändert.

Der schweizerische Ständerath hat einen Antrag auf Intervention des Bundes in der Eisenbahn-Krisis mit 19 gegen 15 Stimmen abgelehnt. Die am 14. d. geschlossene internationale Gotthardt-Konferenz hat die Nichtausführung einiger Linien und die Deckung der erforderlichen 46 Millionen durch Vertheilung auf Deutschland, Italien, die Schweiz und Gesellschaft beschlossen.

Dem 16. Juni, als dem Tage des Wiederzusammentritts der französischen Kammern, sah man mit gerechter Spannung entgegen. Von beiden Seiten ist für den zu erwartenden Kampf nichts versäumt worden. Unter dem offenbaren Einfluß des Vatikans sind nun auch die Legitimisten unter verschiedenen Gegenversprechungen von dem Kabinet für die eventuelle Auflösung gewonnen. Groß wird die Majorität für die Auflösung auch im Senate, der damit eine ungeheure Verantwortung auf sich ladet, nicht werden. Der wahrscheinliche Gang der Dinge wird sein, daß das Kabinet den sofortigen Eintritt in die Budgetberathung verlangen und Gambetta als Vorsitzender des Budgetausschusses zwar

Ein Heirathsgesuch.

(Fortsetzung.)

Er mochte den Inhalt des Briefchens fast auswendig können, welches ihn so gewaltig imponirte, daß er zu folgen beschloß.

In heiterer Stimmung ging Faschwitz zu Bett. Der kleine Brief hatte plötzlich vermocht, was Spott und guter Zuspruch der Freunde zu vermögen nicht im Stande waren. Der kecke Ton des Briefchens, die Herausforderung seiner Ehre, die Idee der Erkennungszeichen — und sonderbare Unterschrift, alles gefiel ihm — des Schauens wenigstens war das Abenteuer werth.

In zehn Tagen ist Pfingsten. Mit diesen Gedanken schlief er ein und ein wundersamer Traum umschwebte sein Lager. Ein Stück aus seinem Leben spielte sich vor seiner Seele wieder, wie Aufzeichnungen eines Tagebuches.

Es träumte ihm, er sei wieder Hüttenmeister auf Ellihütte. Viele seiner Freunde sind zugegen, mancher Scherz wird wiederholt, er war damals heiter und fröhlich. Oft erscheint ein junges Mädchen, mit langen braunen Locken, die liebenswürdige Enkelin eines alten Herrn. Er spielt mit ihr Klavier, er erzählt ihr Geschichten, angenehm verfließen ihm die Stunden. Die Eltern des Mädchens sind längst gestorben, die Großeltern lieben es desto zärtlicher, Faschwitz gedenkt oft des munteren Lockenköpfchens. Es ist ihr Geburtstag. Er hatte ihr manche Ueberraschung bereitet. Auch er wird heute überrascht. Die Einberufung zum Heere, zum Ausmarsch gegen Frankreich, trifft ein. Der Abschied nahte rasch. „Das Kind," wie sie in der Familie genannt wurde, weinte helle Thränen, und ihm wurde es unendlich schwer, zu scheiden — er fühlte, wie über Alles lieb er das Kind habe. Doch das Vaterland rief. — Was konnte er thun? In allen Gefahren und Schrecknissen umschwebte ihn ihr Bild, wie eine gütige schützende Fee, und die Gräuel der Krieges erhellte der Sonnenschein der Hoffnung auf ein Wiedersehen. Die ganze lange Zeit des Krieges und der Occupation mußte er ausharren, und als er endlich heimkehren durfte — da war es Schmerz, der ihn in Ellihütte erwartete. Zur Pflege seines verwundeten Sohnes war der alte Herr nach dem Kriegsschauplatz abgereist, nachdem man kurz vorher seine treue Gattin auf dem Friedhof in Ellihütte beerdigt hatte. Alle weiteren Nachrichten über ihn fehlten. — Die Actiengesellschaft hatte die Stelle ihres Hüttenmeisters anderweitig besetzt — auch Faschwitz mußte ebenfalls wandern. Einige Jahre waren seit dieser Zeit vergangen: Das Glück schmeichelte ihm fast mit seiner Gunst — nur das Eine konnte es ihm nicht ersetzen, den Verlust des Kindes.

Bis zur Stunde waren alle Nachforschungen erfolglos geblieben. Der Sohn des alten Herrn, Husarenoffizier, war seinen Wunden erlegen, das ersah Faschwitz aus den Verlustlisten. —

Er mußte sich aller Hoffnungen eines Wiedersehens entschlagen — der Generaldirektor hatte Recht — es mußte sein und darum, mit Hilfe des

diese Forderung nicht prinzipiell ablehnen, aber zugleich die Abstimmung über die Vertrauenswürdigkeit des Ministeriums beantragen wird. Mittlerweile hat Hr. v. Fourtou seine Maßnahmen, um den Boden für die künftigen Wahlen vorzubereiten, fortgesetzt: Absetzung von Präfekten, Auflösung von Vereinen, Preßprozesse, erneute Kolportagevorschriften ꝛc. folgen sich. Ueber den ultramontanen Charakter des 16. Mai besteht kein Streit mehr.

Die belgische Deputirtenkammer hat das Wahlgesetz angenommen; es werden jedoch Versuche gemacht, den König zur Nichtsanktionirung zu bewegen. — Die Wahlen zur niederländischen Repräsentantenkammer sind in der Mehrheit liberal ausgefallen.

Der spanische Finanzminister Barzanallana tritt zurück. Verhaftungen in Biscaya werden auf eine republikanische Verschwörung zurückgeführt.

Der dänische Reichs-Gerichtshof hat die eines unbefugten Verkaufs angeklagten ehemaligen Minister Graf Holstein-Holsteinborg, Fennesbach und Krieger freigesprochen. — Das norwegische Storthing hat die zur Aufrechterhaltung der Neutralität geforderten Geldmittel als unnöthig abgelehnt. Prinz Friedrich Karl von Preußen war mehrere Tage Gast des Königs in Stockholm.

Kaiser Alexander hat im Hauptquartier von Plojesti auch den Besuch des Fürsten Milan von Serbien zu erwarten. Ob der Zweck nur die Begrüßung des Czaren ist oder Serbien wieder in die kriegerische Aktion eintreten möchte, ist nicht klar. Wenigstens rüstet Serbien eifrig. Die Pforte hat von Griechenland, das ziemlich offen die aufrührerischen Bewegungen in Thessalien, Epirus und auf Kreta unterstützt, Aufschluß über seine Rüstungen verlangt. Die rumänische Armee soll die Donau nicht überschreiten. In den Kämpfen zwischen den Türken und Montenegrinern scheinen erstere im Vortheil zu sein. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz soll Mukhtar Pascha durch den gleich unfähigen Derwisch Pascha ersetzt werden. Kars hält sich noch. — Rußland macht eine Anleihe von 307½ Milionen Reichsmark. Gortschakoff's angebliche Reise nach Deutschland unterbleibt. Das Eine könnte auf die Annahme einer längeren Dauer des Krieges, das Andere auf die Unentbehrlichkeit des Reichskanzlers in der Nähe des Kaisers schließen lassen.

Vom Orientkriege.

Fürst **Milan**, welcher am Bahnhof von dem Fürsten Karl erwartet wurde, ist am Freitag Abend in Bukarest eingetroffen. Am Samstag hat sich Fürst Milan von dem Minister Ristics und dem russischen Generalkonsul Stuart begleitet, Vormittags 10 Uhr nach Plojesti begeben und kehrte um 2 Uhr Nachmittags von dort zurück. Man behauptet mit immer größerer Bestimmtheit, daß Serbien nicht mit in den Krieg eintreten, sondern nur den Russen eine Etappenstraße zum Durchmarsch nach Bulgarien öffnen werde. Vom Kriegsschauplatz an der Donau sagt ein offizielles Telegramm aus Plojesti: „Auch im Laufe der letzten Tage ist Alles gut gegangen. Bei Giurgewo und Oltenitza haben fast täglich Scharmützel mit den Türken stattgefunden, die sich bei Rustschuk und Turtukai befestigen. Wir haben dabei keine Verluste gehabt. Der Kaiser ist am Samstag mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen Großfürsten zum Besuche des Fürsten von Rumänien nach Bukarest gereist und hat dort auch das Diner eingenommen. Außerdem erfährt man noch, daß drei russische Kanonenboote den Matschinkanal bis unter die bei Matschin aufgestellten Geschütze durchforschten, ohne beschossen zu werden. — Der Wasserstand der Donau beträgt gegenwärtig noch 15 Fuß 9 Zoll über dem Normalstand, ist also immer noch beträchtlich genug.

In der **Herzegowina** hält unterdessen die günstige Situation der Türken an. Wie aus Belgrad berichtet wird, ist die Lage der Montenegriner im Osten und im Norden eine verzweifelte, da die türkische Armee zu groß ist, um derselben erfolgreichen Widerstand leisten zu können. Suleyman Pascha ließ Bjelina durch drei Tabors besetzen. Aus Agram vernimmt man dagegen, die bosnischen Insurgenten hätten die zwischen Jajatz und Travnik liegenden Ortschaften niedergebrannt. Ismet Pascha rückt aus Serajewo in Eilmärschen nach Travnik heran. Schlechterdings liegt die Entscheidung nicht in jenen Gegenden.

Auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz richtete sich Moukhtar Pascha mittlerweile in mehreren festen Positionen östlich von Erzerum zur Vertheidigung dieser Hauptstadt ein. Die drei russischen Corps, welche in Armenien eingedrungen, machten ihm gegenüber auf kurze Entfernung Halt und traten behufs einer einheitlichen Aktion in enge Verbindung untereinander. Bei Kars, dessen Cernirung eine engere wurde, fanden einige mit Artillerie geführten Kämpfe statt, durch welche die Türken die Angreifer an der völligen Einschließung des Platzes verhinderten.

Vermischte Nachrichten.

Altenheim, 13. Heute Nachmittags 3 Uhr überzog unsere ganze Gemarkung ein furchtbares Gewitter mit Sturm und Hagel; es fielen Schloßen wie Baumnüsse und in ungeheurer Menge. Unsere Feldfrüchte standen in einer Pracht wie sie seit Mannsgedenken nicht zu sehen war, und man hoffte allgemein, durch dieses Jahr würden viele von den durch das Hochwasser vorigen Jahres tief geschlagenen Wunden geheilt werden; allein alle unsere Hoffnungen sind jetzt vereitelt, und sehr viele Familienväter blicken trostlos auf ein neues Jammerjahr.

— Zu einem Mainzer Banquier in der Schustergasse kam am 31. Mai ein fremder Herr und wollte von einem badischen Hundert-Thaler-Loos den fälligen Zins-Coupons einlösen. Der Banquier sah, wie dies stets üblich, erst nach, ob nicht das Loos bereits herausgekommen, und machte die Wahrnehmung, daß dasselbe schon im verflossenen Jahre und zwar mit einem Gewinne von 48,000 M. gezogen war. Obwohl der glückliche Loosbesitzer durch diese Verzögerung einen Zinsenverlust von 2400 M. erleidet, wird ihn doch die Mittheilung in eine fröhliche Stimmung versetzt haben.

(Habermehl) übertrifft, mit Wasser, Milch, Fleischbrühe gekocht, an Nährkraft die Stärkezubereitungen mannigfaltigster Art, welche als Nahrungsmittel ausgeboten werden; denn während diese im günstigsten Falle nur schwammiges Fett bilden, erzeugt Habermehl Muskelfleisch. Da dieses Mehl, rein zubereitet und im feinsten Zustand, auch sehr gut schmeckt, nehmen Kinder diese Nahrung leicht an, und so möchten wir denn die Aufmerksamkeit von Eltern schwächlicher Kinder auf dieses Mehl lenken. In England — die Schotten schreiben dem Genuß des Habermehls ihre bekanntlich bedeutende Körperkraft zu —, Spanien, Frankreich, Amerika hat man den hohen Werth dieses Nahrungsmittels längst anerkannt und stellt es auf's Feinste gerieben dar.

Aus dem Amtsbezirk

* **Theningen**, 18. Juni. Vom herrlichsten Wetter begünstigt und unterm Herbeiströmen einer zahllosen Menschenmenge wurde gestern das Fest der Fahnenweihe unseres Gesangvereines gefeiert. Im Laufe des Vormittags trafen sämmtliche Gesangvereine des Bezirks, im Ganzen 14 in dem festlich geschmückten Orte ein, empfangen von der Emmendinger Feuerwehrmusik. Vor Beginn der Probe erfolgte die Begrüßung der Sänger auf dem Festplatz durch Herrn Bürgermeister Zimmermann. Die Gesammtchöre wurden durch Herrn Hauptlehrer Schillinger dirigirt. Nachmittags 3 Uhr erfolgte sodann die feierliche Ueberreichung der Fahne durch die Festjungfrauen an den Vorstand des Vereines, Herrn Landtagsabgeordneten, Altbürgermeister Frank. In längerer weithin vernehmbarer Rede betonte Herr Frank den hohen sittlichen Einfluß des Gesangs auf die Volksbildung und auf die Veredlung der Gemüther. In beredten Worten schilderte er sodann den Gesang als den mächtigsten Träger des nationalen Gedankens und als Erwecker patriotischer Gefühle. Anknüpfend an die Inschrift der Fahne gedachte Redner des letzten großen Krieges und endete mit einem Hoch auf das neuerstandene große deutsche Reich. Hierauf erfolgte der Umzug durch den Ort, auf diesen das Bankett mit den Vorträgen der einzelnen Vereine. Eine ungetrübte Fröhlichkeit, durch keinen Mißton unterbrochen, beherrschte die zahlreich Anwesenden und selbst das frühe Morgengrauen des neuerwachenden Tages, erblickte noch unermüdliche fröhliche Zecher und Sänger.

Eingesandt!

Die Gebühren der Gemeindediener für Ausschellen oder Umsagen wurden zur Zeit unseres Uebergangs von der Gulden- und Kreuzer-Währung in das Marksystem in letzteres umgerechnet, wobei z. B. folgende Zahlen sich ergaben: 34, 43, 51, 57, 69, 77, 86 Pfennig. — Bei diesen ungeraden Zahlenergebnissen geschah bisher zu Gunsten des Gemeindedieners, die doch bekanntlich aus der Classe der Unbemittelten entnommen und denen wahrlich bei ihrem geringen Einkommen eine mäßige Aufbesserung, die ja ohnehin dadurch wenig oder gar nicht berührt wird, wohl zu gönnen ist, Seitens nur weniger Gemeinden ein Antrag beim Bezirksamt auf Abrundung oder Erhöhung der obigen Gebührensätze, während verschiedene Gründe dafür sprechen, daß es allmählig an der Zeit ist, den letzten Rest vom alten Guldensystem aus den Rechnungen wegzuschaffen und die so sehr wünschenswerthe Erleichterung beim Addiren und Auszahlen eintreten zu lassen; so z. B. würden obige Ansätze sich folgendermaßen gestalten: 40, 50, 60. 70, 80, 90 Pfennig. Die Bezirksämter werden ohne Ausnahme die bezüglichen Erhöhungs- „beziehungsweise Abrundungsanträge" der Gemeindebeamten bereitwillig genehmigen; den Gemeindedienern kommt hiedurch das ganze Jahr hindurch merklich etwas zu gut, während kein einziger der Zahlungspflichtigen das Bischen mehr beim Auszahlen der fraglichen Gebühr als eine unbillige Belastung fühlen oder tadeln wird. Es ist daher Sache der betreffenden Gemeindediener und Bürgermeister die nöthigen Schritte in obigem Sinne und ohne Ausnahme bei Amt zu thun.

Patent Filet

Unterjacken und Unterbeinkleider

sind die besten Regulatoren der Hautthätigkeit, weil sie in ihren weiten Maschen zwischen Haut und Hemd eine abgeschlossene Luftschicht (also einen schlechten Wärmeleiter) bilden. — Im Winter halten sie den Körper trocken warm, im Sommer mäßigen sie die Hauttemperatur, daher schützen sie vor Erkältungen und namentlich vor Rheumatismus. — Die Filetunterkleider verhindern das Verstopfen der Hautdrüsen, erleichtern dadurch den normalen Stoffwechsel, gestatten das Athmen der Poren, beleben und kräftigen die Haut und machen dieselbe elastisch und widerstandsfähig gegen Temperaturwechsel. — Filetunterkleider sind die reinlichsten, bequemsten, gesundesten und wegen ihrer Dauerhaftigkeit auch die billigsten Unterkleider.

Beim Waschen dürfen die Filetjacken nicht in die Breite gezogen werden, sondern müssen vor dem Trocknen der Länge nach ausgerungen und gereckt werden.

Auszug aus den Standesbüchern pro 1. Quartal 1877.

Kollmarsreuthe.

Geboren.

29. März. Friederika, Vater Gottlieb Maier, Taglöhner.

Getraut.

13. Februar. Karl Jakob Friedrich Haase, Dienstknecht mit Magdalene Rehm.

Gestorben.

1. Januar. Wilhelmina Wolfsperger, 14 Tag alt.
6. März. Karl August Eberle, Fabrikarbeiter, 17 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Aus der Forstdomäne **Theninger Allmend** werden bis

Dienstag den 26. Juni 1877

und zwar im Hartholzschlag: 12 Loose
„ Weichholzschlag: 21 Loose
Futter- und Seegras auf ca. 250 Hectar, öffentlich versteigert.

Zusammenkunft früh 10 Uhr im Distrikt Hartholzschlag bei der großen Pflanzschule.

Emmendingen den 16. Juni 1877.

Großh. Bezirksforstei.
Fischer.

Bauarbeit-Vergebung.

Die Gemeinde Nieder-Emmendingen beabsichtigt an ihrem Rathhause folgende Bauarbeiten im Wege der Soumission zu vergeben:

	Anschlag	
Maurerarbeit	607 ℳ	2 ₰
Steinhauerarbeit	44 „	68 „
Zimmerarbeit	324 „	10 „
Schreinerarbeit	141 „	46 „
Glaserarbeit	24 „	— „

Pläne und Kostenüberschläge liegen beim Bürgermeisteramt zur Einsicht offen, die Angebote sind schriftlich und versiegelt bis

Montag den 25. Juni,
Mittags 1 Uhr

beim Bürgermeisteramt dahier einzureichen.

Nieder-Emmendingen den 15. Juni 1877.

Das Bürgermeisteramt.
Becherer.

Grenzstein-Lieferung.

Die Lieferung nachbeschriebener Steine auf das Rombach'sche Hofgut in der Gemarkung Wagensteig soll im Submissionswege vergeben werden.

1, 45 Gemarkungsgrenzsteine, 1 Meter lang, 20 Centimeter nach jeder Richtung dick, von oben herab auf 40 Centimeter behauen, die Kanten am Kopfe etwas abgestumpft,
2, 80 Waldsteine, 80 Centimeter lang, der obere Theil 30 Centimeter behauen, 20 Centimeter breit und 15 Centmeter dick,
3, 200 Abtheilungssteine, 66 Centimeter lang, von oben 18 Centimeter behauen und 15 Centimeter nach jeder Richtung dick.

Lustragende Lieferanten werden ersucht, ihre Angebote bis

Samstag den 23. d. Mts.

schriftlich anher einzureichen.

Freiburg, den 16. Juni 1877.

Kath. Religionsfonds-Verwaltung.
Keller.

Feine Leinen
für Herren-Anzüge

sind soeben in großer Auswahl wieder eingetroffen bei

Julius Hieber.

Fliegenpapier

empfiehlt

A. Dölter's
Buchhandlung.

Antwort an Herrn Eckert!

Jeder unbefangene Leser Ihres Inserats wird sich sagen müssen, daß nur der Geschäfts- oder Brotneid Sie veranlaßt hat, solches vom Stapel zu lassen.

Daß ich auch nur einmal Ihren Namen mißbraucht hätte, werden Sie mir vor dem Strafrichter zu beweisen haben. Wer in aller Welt aber hat Sie als Kunstrichter über meine Arbeiten und Leistungen aufgestellt? Das Publikum hält Sie sicherlich für keinen unpartheiischen Richter und ist selbständig genug, seine Aufträge denjenigen Personen zuzuwenden, zu welchen es Vertrauen hat. Als großer Künstler sollte es Ihnen ja viel zu wenig sein, sich mit Leuten herumzuschlagen, die nach Ihrem eigenen Urtheil so tief unter Ihnen stehen.

Niederemmendingen, 17. Juni 1877.

R. Henne, Bildhauer.

Wollene Schweißblätter,

die jede unter den Armen sich bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Schweißflecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, sind soeben wieder eingetroffen bei

Kaufmann Rist.

Wein

guten zu 18 und 20 Pf. der Liter,
bei Abnahme von nicht unter 20 Liter zu haben bei

Julius A. Sinner
in Emmendingen.

rosa Briefchens und der übermüthigen Mädchensprache, wollte er überwinden.

4.

Endlich! endlich! Die Werke feierten. Schon am Morgengrauen ertönte Glockenläuten nah und fern — es war Pfingsten. Faschwitz war frühe aufgestanden, mit außerordentlicher Sorgfalt kleidete er sich an, er wollte schon heute, Sonntags, nach Zawodzitz. Der Gärtner hatte ihm ein zierliches Veilchensträußchen mit einem zackigen Epheublatt in feuchtes Moos gehüllt und in ein Schächtelchen verpackt — so würde es sich schon einige Tage halten — hatte er dazu gesagt. Faschwitz steckte es ein. Montag! flüsterte er dabei.

Herrlich war der Sonnenaufgang. Rauch und Dampfwolken ballten sich heute nicht zu dickem Nebel — der Aether war blau und neugierig lugten die Sonnenstrahlen in die Schornsteine und in die stillen, schwarzgähnenden Schachte. Faschwitz fand zum ersten Male, daß Czarna góra so reich an landschaftlichen Schönheiten war, und daß das anmuthig gelegene Polenschlößchen mit seinem prächtigen Garten und dem kleinen, lauschigen Parke für eine junge Frau ein ganz freundlicher Aufenthalt sein müsse.

Jetzt brauste der Zug heran, nach wenigen Minuten wieder weiter und rasch entschwand Czarna góra den Blicken.

Wie wurde Faschwitz auf der nächsten Station überrascht, als plötzlich ein Jugendfreund in sein Coupee einstieg — ein lieber Freund, den er jedoch, gleich vielen andern, vernachlässigt hatte, seit er mit sich selbst im Zwiespalt gestanden.

Wenn man an nichts Böses denkt! begrüßte der Bergverwalter Klimm ihn freudig. Lebst du wirklich noch?

Im fröhlichen Gespräch wurden Erinnerungen und Erlebnisse ausgetauscht und Klimm konnte nicht begreifen, warum sein Freund als arger Querkopf verschrieen sei.

Dies Wiedersehen wollen wir feiern! Hast Du bedeutende Geschäfte in Zawodzitz?

Nicht eben bedeutende, lächelte Faschwitz, und Du?

Wir teufen einen Schacht ab in schwimmendem Gebirge, ich habe mit einem Holzlieferanten einige Verabredungen, dann stehe ich mit Haut und Haar zur Verfügung. Uebrigens kommst Du mir heute vor wie Einer, der irgendwo Fensterparade machen möchte. Willst Du Dich etwa verloben?

Vielleicht, Spötter!

Hm!

Ja, spotte nur. Wisse, daß ich Dich im Verdacht habe, Deine Reise gelte weniger den Jochhölzern und eichenen Bohlen, als vielmehr einem Paar hübscher Mädchenaugen.

Dein Verdacht ist sehr trügerisch. Von allen Gefühlsstimmungen achte ich die Liebe als die verfehlteste, der ein Mann erliegen kann. Ich bin dagegen gepanzert und gewappnet und wünsche noch lange nicht meine goldene Junggesellenfreiheit gegen das Joch der Ehe zu vertauschen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein tüchtiger Bäcker,
doch nur ein solcher, der dem Geschäft selbstständig vorstehen kann, findet dauernde Arbeit bei

Antermüller Vollmer,
in Keppenbach. Freiamt.

Aller Sorten
Wirthschaftsgläser & Flaschen,
gewöhnliche und feine,
Porzellan & blaues Steingut
in großer Auswahl empfiehlt
Kaufmann Rist.

Höchst
komische, humorist. Vorträge.
Preis einer einzelnen Nummer 5 Pf.
Preis der ganzen Sammlung vollständig: 1 Mark.
1) Das Hochzeitsfest. 2) Lustige Geschichte aus dem sächsischen Voigtlande, 3) Ehestandsrecepte, 4) Sie ist an Allem Schuld, 5) Neun Schwaben, 6) Drei Schneider, 7) Der Stadtsoldat, 8) Ich bin unterwegs, 9) Jude und Postillon, 10) Ein guter Sohn, 11) So was ist mir noch nicht passirt, 12) Der Materialist, 13) Eine gute Spekulation, 14) Der betrogene Teufel, 15) Da muß ich meine Frau erst fragen, 16) Liebesbrief eines Schneiders, 17) Eulenspiegel, 18) Ich bin gar nicht der Rechte, 19) Wer wohl das schönste Mädchen hat. 20) Das weiß nur der Hausknecht, 21) Hans ist an Allem Schuld, 22) Mutter ich bin beim Doktor gewesen, 23) Die Beichte, 24) Das Canapee, 25) Die Weiber von Weinsberg, 26) Vom alten Fritz, 27) Der Rattenfänger, 28) Ein Vater war, 29) Jockel, 30) Der Schneiderjunge, 31) Der rechte Glaube, 32) Die Maus in der Kanone, 33) Provisor und Eckensteher, 34) Advokaten-Taxe, 35) Der Abt, 36) Die ölzerne Bein, 37) A B C-Buch der Liebe, 38) Thomas Haase. 39) Der Schlossergeselle, 40) Ein Wort gibt das andere, 41) Die selige Frau, 42) Ein strenger Vater, 43) Männer und Hüte, 44) Assessor, Pastor und Lieutenant, 45) Der Schneider in der Fremde, 46) Uhren und Menschen, 47) Die große Baßgeige, 48) Drei Wochen vor Ostern, 49) Tod und Doktor, 50) Wenn ich die Frauen schau, 51) Wie heißt der Mann? 52) Die zwölf Monate, 53) Der Welt ist nichts recht, 54) Pfefferkuchen, 55) Der Bräutigamsspiegel, 56) Blauer Montag, 57) Als ich auf der Reise, 58) Mir und mich, 59) Vom Chassepot, 60) Liebes-Erklärung, 61) Sie sprachen von Liebe, 62) Ein ganzes Schwein, 63) Drei Fragen.
(Erfurt, Verlag der Körner'schen Buchhandlung.)

Emmendinger Fruchtmarkt.

Den 15. Juni 1877.

Fruchtpreis.	M	Pf	M	Pf	M	Pf
			Ctr.			
Waizen	14	—	14	50	13	50
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	12	25	—	—
Roggen	—	—	11	—	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	10	—	—	—
Welschkorn	—	—	11	—	—	—

	Pfd	M	Pf
Schwarzbrod		4	— 56
Butter		1	1 20
Ochsenfleisch		1	— 60
Schmalzfleisch		1	— 60
20 Liter Kartoffeln		—	1 36

Billigste große Zeitung. Erscheint zwölf Mal.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.
Berlin.

Um den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen, ist der Preis der Volks-Zeitung seit **1. April d. J. pro Quartal um 50 Pfennig,** im Jahr also um **2 Mk. herabgesetzt** — beträgt demnach jetzt nur noch **4 Mark** pro Quartal bei allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs.

Trotzdem erhalten unsere Abonnenten **nach wie vor** als Gratisbeilage das wöchentlich einmal erscheinende Ruppius'sche

Illustrirte Sonntagsblatt.

Standpunkt und Haltung der Volks-Zeitung sind bekannt. Sie wird bemüht sein, sich auch in Zukunft den bewährten Ruf einer **energischen und rückhaltlosen Vorkämpferin für die entschieden freiheitlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes** zu erhalten.

Den **Ereignissen auf dem Kriegsschauplatze** wird die eingehendste Beachtung geschenkt und täglich aus dem Gewirr der Nachrichten eine möglichst klare Uebersicht geliefert.

Eigenthümlich sind der Volks-Zeitung die Spalten für **Erziehung und Unterricht**, in welcher alle einschlagenden Fragen unter Mitwirkung kompetenter Fachmänner zur Besprechung und Erörterung gelangen.

Ferner nicht minder die Nachrichten, welche dieselbe unter der Bezeichnung:

Der Arbeitsmarkt

zusammenstellt, wozu wir durch weitgehende Verbindungen mit den vorzüglichsten Industriecentren in den Stand gesetzt und bestrebt sind, einen gesunden Austausch der Arbeitskräfte mit anbahnen zu helfen. Dem **Arbeitnehmer** wie dem **Arbeitgeber** dürften diese Nachrichten, sowie die in unserem Anzeigentheile enthaltenen vielfachen **Arbeitsangebote** sich überall als unentbehrlich herausstellen.

Im **Feuilleton** unter der Redaktion **Rudolf Elcho's** wird zunächst neben regelmäßigen Beiträgen desselben u. a. einer der besten englischen Romane der Neuzeit,

„Dora"

zur Veröffentlichung gelangen.

Um unsern Lesern die politischen Nachrichten so rasch als irgend möglich zuzuführen, versenden wir die Volks-Zeitung neuerdings **täglich zweimal**, das **erste Blatt** mit den Abendschnellzügen — das **zweite Blatt** mit den ersten Morgenzügen.

☛ Bestellungen bitten wir **sofort** an die Postämter zu richten, da die Post nach dem 1. Juli 10 Pfennige Aufgeld erhebt.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten in ganz Deutschland und Oestreich **vierteljährlich incl. Sonntagsblatt** nur **4 Mark.**

(Volks-Zeitung, Berlin Nr. 3938 des Postzeitungskataloges pro 1877.)

Gicht- und Rheumatismus,
deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leben zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, **mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.**

Dem Darsteller der **Moessinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine **neue Heilmethode: Ablagerungen (Verkorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopfgicht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsele diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist, dass jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entsanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Soeben wieder eingetroffen:
Karte des russ.-türkischen Krieges 1877.
Preis Mk. 1.20.

Dr. Kirchhofer Arzt in Straßburg Elf. befaßt sich speciell mit der Behandlung von Pollut., nächtlichen Bettnässen und Impot.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Nro. 72. Donnerstag, den 21. Juni 1877.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. k. M. beginnt ein neues Quartal des **„Hochberger Boten"** und ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ihre Bestellung **sofort** bei den betreffenden Postanstalten zu erneuern, da Nichterneuerung von der Post als Abbestellung angesehen wird.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt jeweils bis zur Abbestellung fortgeliefert.

Die Expedition des „Hochberger Boten."

Vom Orientkriege.

An der **Donau** ist noch Alles still. Die rumänischen Eisenbahnen befördern seit vorigem Donnerstag ununterbrochen Pontons zum Brückenschlagen. Die Pforte konzentrirt große Truppenmassen bei Nicopolis, weil dort der Hauptversuch des Donauübergangs seitens der Russen erwartet wird. Der rumänische Kriegsminister bestellte in Turn-Severin für 12,000 Mann Russen Quartier. An der Timokmündung sind 6000 Russen angesagt. Aus Kalafat sind bereits die Post- und Telegraphen-Bureaus entfernt worden. Aber trotz alldem ist eine Aktion noch nicht zu melden.

Aus **montenegrinischen** Quellen kommen mittlerweile sehr verklausulirte Kriegsnachrichten über die Vorgänge auf dem **herzegowinischen Kriegsschauplatze.** Die türkische Festung Niksic ist danach wirklich am 15. d. von den Türken ohne vorausgegangenen weiteren Kampf verproviantirt worden. Am nämlichen Tage fand ein sehr lebhaftes Gefecht gegen eine unter Mehemet Ali stehende, 15,000 Mann zählende türkische Truppenabtheilung bei Vassojevich statt. Mehemet Ali wurde, so sagen die Montenegriner, die sich nicht sehr glaubwürdig gezeigt haben, vollständig geschlagen. Am 16. d. erfolgten zwischen Spuz und Danilowgrad vier weitere heftige Angriffe seitens der Türken, dieselben wurden durch zwei montenegrische Bataillone kräftigst zurückgewiesen. Als letztere später durch zwei Bataillone verstärkt worden waren, drängten sie die türkischen Truppen bis Rasina Glavitza zurück und verfolgten dieselben. Die Türken flüchteten nach Spuz und ließen 2000 Todte auf dem Kampfplatze, die Montenegriner hatten 150 Todte und Verwundete. Dennoch bestätigen auch Ragusaner Nachrichten, Mehemet Ali Pascha habe bei dem Bache Jalouka eine Niederlage durch die Montenegriner erlitten, er wurde von den letzteren verfolgt, die alle türkischen Dörfer im Distrikt von Vassojevich niederbrannten. Montenegro ist wieder frei von Türken. Man hatte freilich vordem nicht eingestanden, daß die Türken montenegrinisches Gebiet besetzt gehalten. Auch in **Thessalien**, scheint es, wird gekämpft, denn es fand bei Larissa ein Gefecht zwischen den Aufständischen und drei Bataillonen Redifs statt, in welchem ein türkischer Oberst fiel.

Ebenso in **Bosnien** gab es bei Gradina und im Bihaischen neue Kämpfe zwischen bosnischen Insurgenten und Redifs, so daß der Aufstand stündlich an Ausdehnung gewinnt. Schließlich herrscht, um keines dieser Aufstandsgebiete zu vergessen, auf **Kreta** zwar im Allgemeinen Ruhe, aber auch tiefe Gährung. Falls die Ruhe gestört werden sollte, wird die türkische Regierung Truppen von Cypern und Rhodus dorthin dirigiren, und wenn nöthig, auch den Khedive auffordern, egyptische Truppen nach Kreta zu senden.

In **Konstantinopel** ist immer noch die Finanzkalamität an der Tagesordnung. Ein Telegramm Zuhdi Beys aus London meldet dem türkischen Finanzminister, daß die Hälfte der beabsichtigten neuen türkischen Anleihe im Betrag von 5 Millionen Pfd. Sterl. bereits gesichert sei, zum definitiven Geschäftsabschluß aber der Ankunft des Directors der Banque Ottomane entgegen gesehen werden müsse. — Die Pforte wird vor Schluß des Parlaments noch einen Antrag, betreffend die Einführung eines gleichnormigen obligatorischen Schulunterrichtes für das ganze Reich, einbringen. — Das Parlament selbst aber erhebt gegen den früheren Großvezier Mahmud Anklage wegen Defraudation mehrerer Millionen.

Baden.

Freiburg, 17. Juni. Gestern wurde die Marbe'sche Angelegenheit, über die wir schon früher berichtet, in zweiter Instanz verhandelt. Die Verhandlung war ganz kurz und endete damit, daß das erste freisprechende Erkenntniß abgeändert und der Angeklagte in eine Geldstrafe von 20 M. verurtheilt wurde. — Nächster Tage sind es 25 Jahre, daß Herr Dekan Helbing als Stadtpfarrer in hiesiger Gemeinde wirkt. Die evangelische Kirchengemeinde wird diese Erinnerung nächsten Sonntag, Vormittag ½12 Uhr, in ihrer Pfarrkirche festlich begehen, wozu der Festausschuß die Angehörigen der Kirchengemeinde und die Freunde des Jubilars öffentlich einladet. — Die Gebäude auf dem Schau-

Ein Heirathsgesuch.

(Fortsetzung.)

Dein Eifer, mich vom Gegentheil meiner Annahme zu überzeugen, bestärkt mich in dem Vermuthen, Dein vielerwähnter Holzhändler sei im Besitze einer liebenswürdigen Tochter.

Diese letztere Annahme stimmt, nickte Klimm bestätigend.

Und diese junge Dame ist etwas spröde, denn sie weiß, daß sie hübsch ist. Etwaige Huldigungen werden kühl aufgenommen?

Du bist ein warer Kalchas. Nun ja, ist sehr hübsch — ebenfalls zugestanden.

Und sie vermag nichts?

Nichts!

Merkwürdig!

Durchaus natürlich.

Dann ist sie kokett?

Ein kleiner Teufel ist sie, voller Schelmenstücke, von denen ich freilich verschont bleibe. Ich beweise ihr stets eine bewundernswerthe eisige Höflichkeit.

Allerdings bewundernswerth, wenn man gewisser Gedichte eines gewissen Primaners Klimm gedenkt.

Zawodzitz, eine Minute Aufenthalt! schrie der Schaffner und riß die Thür des Coupees auf.

Ein lebhafter Verkehr herrschte auf dem Bahnhofe. Also morgen Nachmittag, lispelte der kleine Brief Faschwitz zu — Du: Blauveilchen und Epheu — sie — ein blaues Kleid! Noch achtundzwanzig Stunden bis dahin!

Die beiden Freunde begaben sich nach der Stadt. Der Holzhändler Babitzki saß um diese Zeit gewöhnlich in der Weinstube von Heimann Fischel, wo man eine gute Marke Rothwein trank.

Klimm führte seinen Freund dorthin und in die Elsuhrmesse, einen Kreis von Beamten und und Kaufleuten, ein. Nach den Gesetzen der Messe mußte jeder Gast ein lustiges Geschichtchen oder einen launigen Witz zur Erheiterung der andächtigen Zecher vorbringen — drei „Merker" entschieden — wer seine Aufgabe nicht zur Zufriedenheit löste, mußte eine kleine Buße erlegen.

So würzte Heiterkeit das Messestündchen und Faschwitz war in dem neuen Bekanntenkreise durch seine sprudelne Laune rasch beliebt geworden.

Herr Labitzki wollte sich der Scherze der beiden Freunde, nach seiner eigenen Versicherung, krank lachen und er bat die beiden Herren, ihm und seiner Familie einige Stündchen ihrer Zeit zu widmen.

Nur zu schnell schlug heute die Stunde des Aufbruches von Heimann Fischel.

In der Wohnung angelangt entschuldigte Herr Labitzki bei Faschwitz Frau und Tochter, sie müßten jeden Augenblick von ihrem Besuche in der Stadt zurückkehren und Faschwitz hingegen bat, doch ja die Geschäfte jetzt zu erledigen und die Rücksicht den Damen zu erweisen.